

Kulturnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **42 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

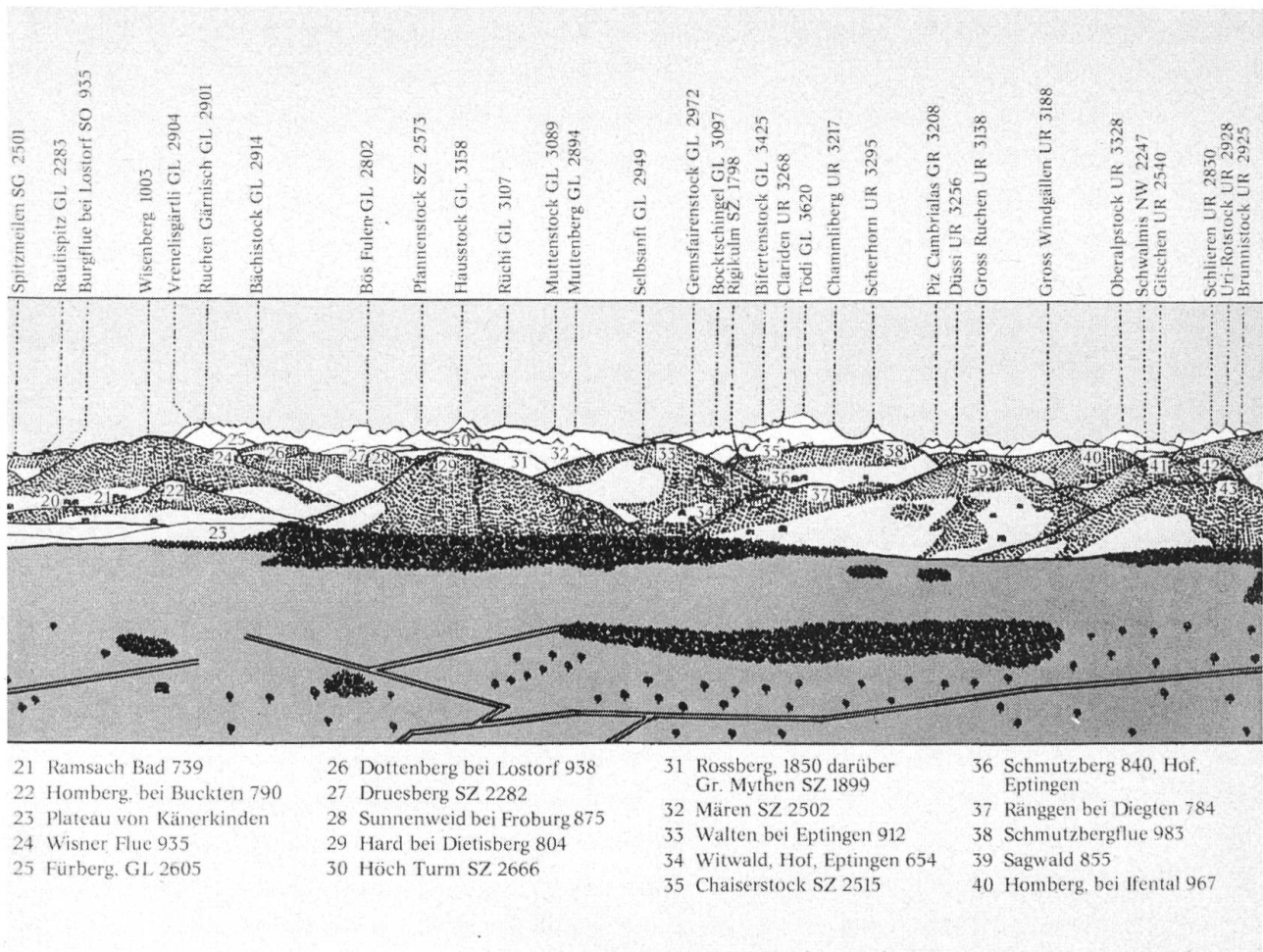
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



graphische Wiedergabe die Orientierung auf dem Gempenturm in hohem Masse; es sei den Wanderfreunden, den Lehrern und Schülern bestens empfohlen.

Die Abbildungen zeigen den Titel des Umschlages und einen Ausschnitt aus dem Panorama, das mehrfarbig gezeichnet ist.

Dem Jurawanderer ist das Panorama ein willkommener Behelf. Es stellt den Jura vor in Blickrichtung von Norden her. Die meisten Panoramen wie Säli, Aargauer, Homberg oder Rigi zeigen den Jura von Süden her. Das Schartenflue-Panorama gehört in den Rucksack eines jeden Freundes des schönen Juras.
Adolf Merz

Kulturnotizen

Stadt- und Münstermuseum Basel

Zur Ausstellung «Die Stadtmauer im St. Albantal und der Basler Befestigungsring» (bis Ende Februar).

Die Renovation im St. Albantal gilt dem einzigen noch erhaltenen Stück der Basler Stadtmauer des 14. Jahrhunderts: eine 160 Meter lange Mauer mit Graben, Contremauer, Quermauer zum Rhein und vier Türmen. Kurz vor Abschluss der

Arbeiten zeigt uns die Ausstellung, in welchem Zusammenhang dieser Teil der Stadtmauer noch vor 150 Jahren stand. Die einst imposante Basler Stadtbefestigung wird uns in Entwürfen und in Ansichten, geschaffen von Kleinmeistern des 18. und 19. Jahrhunderts, gezeigt; auch die Planunterlagen der noch im Gang befindlichen Restaurierung sind zu sehen.
M. B.

Besuchszeiten: täglich (ohne Montag) von 14—17 Uhr, am Sonntag auch von 10—12 Uhr.